



Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strebel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben
Ein Personaleinsatz von Comundo

Liebe Netzwerkgruppe,



Der Sonne entgegen auf dem Zambezi - Bild: David Matamu

"Wirf deine Träume ins Universum und es wird dir antworten" - Sister Agnes

Kennt ihr den Scheinriesen aus *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer*?

Herr Tur Tur erscheint aus der Ferne riesengross und furchteinflössend. Viele fürchten sich vor ihm – bis sie näherkommen. Denn je näher man ihm kommt, desto kleiner wird er. Schliesslich stellt sich heraus: Er ist gar kein Riese, sondern ein ganz normaler Mensch – freundlich, höflich und einsam. Jetzt gegen Ende meines Einsatzes in Namibia muss ich oft an diese Geschichte denken. Manches erscheint uns aus der Ferne grösser, schwieriger oder beängstigender, als es wirklich ist – und manchmal braucht es einfach einen Schritt auf etwas oder jemanden zu und dann entstehen die schönsten Geschichten.

Kontaktadresse - fabienne.strebel@comundo.org

Comundo entsendet Fachleute nach Kenia, Namibia, Sambia, Nicaragua, Kolumbien, Bolivien und Peru.

Ihre Spende ermöglicht diese Einsätze. Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden Sie auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strebel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben
Ein Personaleinsatz von Comundo

Time is not chased here, it moves with the people

Mein Einsatz beim Erziehungsdepartement der Zambezi Region als Vorschulberaterin für inklusive Bildung geht zu Ende. Ich erinnere mich noch genau wie ich vor zwei Jahren all die neuen Menschen kennengelernt habe und mir in meinem Notizbuch die Namen meiner Teamkolleg:innen aufgeschrieben habe und verzweifelt versucht habe die Namen und die Gesichter zusammenzubringen (was wirklich herausfordernd ist, weil die Menschen ihre Frisuren fast täglich wechseln: Zöpfe, Perücken, Afros etc). Ich wurde Teil des Teams und durfte teilhaben am Leben in Katima und blicke nun auf eine ereignisreiche Zeit zurück.



*Team Professional Development - Advisory Services,
Directorate of Education Arts and Culture*

Wait, watch and wonder – listen, look and learn so habe ich gestartet. Es erstaunt mich immer wieder, wie schnell die Zeit vergeht und wie viel ich dann doch erlebt habe. Zeit ist ein merkwürdiges Konstrukt, das denke ich immer wieder. Sie vergeht unaufhaltsam, obwohl man manchmal versucht sie festzuhalten:

Slipping through my fingers all the time, I try to capture every minute, the feeling in it, Slipping through my fingers all the time (ABBA)

Auf Reisen habe ich mit meinen Freund:innen oft ein kleines Ritual gestartet, jeden Abend zählen wir drei Highlights des Tages auf oder drei Dinge, die einem besonders glücklich gemacht haben. Das möchte ich hier nun auch machen für meine zwei Jahre beim Erziehungsdepartement der Zambezi Region:

1. Platz: Schulbesuche

Den Lehrpersonen in ihren Schulen zu begegnen – unabhängig davon, wie abgelegen diese lagen. Mit anzupacken, aufmerksam zu beobachten und mir zu überlegen, wie sie mit den jeweils vorhandenen Mitteln am besten unterstützt werden können: Das bildete den Kern meiner Arbeit.



Gemeinsam Ideen sammeln für spielerisches Lernen

Ich denke, dass der Austausch auf Augenhöhe, verbunden mit kleinen, machbaren Ideen nicht nur Motivation und Selbstvertrauen gestärkt, sondern auch das Bewusstsein für inklusive Ansätze geschärft hat. Das Nachhaltige an diesen Schulbesuchen war für mich das gegenseitige Lernen.



Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strebel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben
Ein Personaleinsatz von Comundo



Masokotwane CS: Einführung von Kreisspielen

Besonders deutlich wurde für mich, wie wichtig eine vertrauensvolle Beziehung für nachhaltige Zusammenarbeit ist. Wenn Vertrauen da ist, können Herausforderungen offen angesprochen und gemeinsam Lösungen gefunden werden.



Mithelfen das Klassenzimmer zu dekorieren - Mit Fingerfarben die Namibische Flagge malen

2. Platz: Einen lokalen Namen bekommen:

Inonge

Wenn ich heute Schulen besuche, dann begrüßen mich die Lehrpersonen und die Kinder mit "ba Inonge". Das ba (ausgesprochen "va") ist ein Präfix, das Respekt ausdrückt, ähnlich wie madam oder sir. Den Namen habe ich von meinem Counterpart Georginah Siblatani bekommen. Inonge ist ein Name einer Prinzessin des Lozi- Stamms (Tribe) und bedeutet so viel wie schöne, fröhliche Frau (Im Gegensatz zu "Fabienne": Die Edle oder die kleine Bohne). Einen lokalen Namen zu bekommen war für mich etwas ganz Besonderes, weil es ein Ausdruck von Vertrauen und Zugehörigkeit war. Es bedeutete, dass ich nicht nur als Gast oder Aussenstehende wahrgenommen wurde, sondern als jemand, der Teil der Gemeinschaft wurde – zumindest für einen Moment. In einem interkulturellen Kontext, in dem viel vorsichtiges Abtasten und respektvolles Beobachten stattfindet, war dieser Name wie eine Brücke: eine Einladung, Beziehungen zu vertiefen.

3. Platz: Das Cheshire Home und das Outreach Programm

Das Cheshire Home wurde für mich zu meinem Zuhause. Ein sicherer Ort, an dem ich mich angenommen fühlte. Ein Ort voller Farbe, Lebendigkeit und Wärme. Ein Teil meines Herzens wird wohl immer hierbleiben, bei den Menschen, die diesen Ort mit ihrer Offenheit, ihrem Lachen und ihrem Alltag zu etwas ganz Besonderem machen.

Auch das Outreach - Programm habe ich als eine der sinnvollsten und bewegendsten Aufgaben erlebt. Es brachte mich direkt zu den Menschen – in ihre Dörfer, in ihre Lebensrealitäten. Diese Nähe, das Vertrauen, die gemeinsamen Gespräche und Beobachtungen haben mir viel über das Leben in der Zambezi Region gezeigt. Hier, in dieser direkten Arbeit, habe ich gespürt, was es bedeutet, wirklich am Puls von Afrika zu sein.



Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strebel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben

Ein Personaleinsatz von Comundo



Lehrpersonen, die einen langen Arbeitsweg haben, wohnen auf dem Schulgelände



Spielmaterialien herstellen und die Schüler:innen mit einbeziehen



Arbeitsweg - Schulbesuch in den überfluteten Gebieten



Gemeinsames Anschauen und Besprechen der Best-Practice Videos



Sportunterricht - Hier gemeinsames Schaukeln





Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strebel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben
Ein Personaleinsatz von Comundo



Auf Outreach. Hier Unterstützung einer Familie mit einem Kind mit Autismus-Spektrums-Störung

Zwischen zwei Welten

Wie es bei mir weiter geht, das weiss ich noch nicht. Bin ich schon bereit dazu meinen Platz unter afrikanischem Himmel zu verlassen?

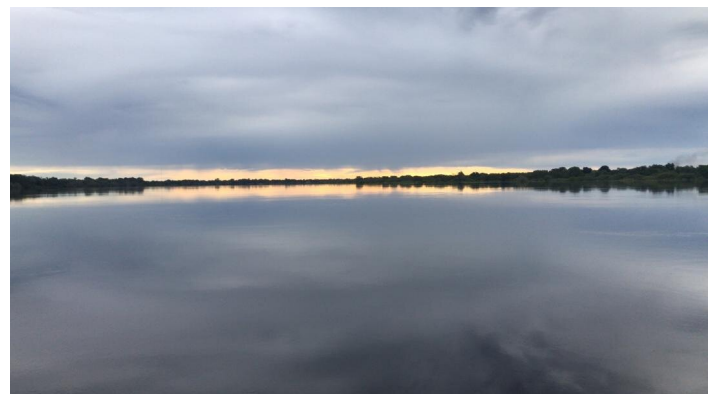
Ich finde mich irgendwo zwischen Wahlfreiheit und Unsicherheit wieder, irgendwo zwischen zwei Welten. Man sagt, wo sich eine Tür schliesst, öffnet sich eine Neue. Ich denke, das ist wahr. Aber es ist im Besonderen wahr, wenn man einen Schweizer Pass hat, aus einer gut sozialisierten Mittelschichtfamilie kommt und eine Ausbildung hat, mit der man fast überall auf der Welt Arbeit findet. Mich beschäftigen Privilegien, Arbeitssuche und Entscheidungen im interkulturellen Kontext. Viele meiner Freund:innen hier haben nicht die Wahl zwischen zwei oder mehreren Arbeitsstellen. Wer eine Arbeitsstelle findet, nimmt sie. Einen Vertrag kündigen, das können sich die wenigsten vorstellen. Es ist auch selbstverständlich, dass mit dem verdienten Gehalt, die ganze Familie unterstützt wird. Fragen nach Selbstoptimierung/ Selbstverwirklichung, die bei uns in unserer westlichen Welt so zentral sind, sind hier kaum anzutreffen.

Ich *kann* wählen. Ich *darf* wählen. Ich *muss* wählen. Aber in dieser Freiheit liegt auch ein Gewicht: Wer bin ich, dass ich zwischen Lebensorten, Tätigkeiten, Perspektiven springen kann? Zwischen dem, was ich tun könnte – und dem, was andere müssen?

„Wahlfreiheit ist eine Illusion für viele Menschen aus nicht-akademischen oder armen Familien. Für sie geht es nicht um Selbstverwirklichung, sondern ums Überleben.“ (Francis Seeck)

In interkulturellen Kontexten wird mir mein eigenes Netz aus Bildung, Pass, Herkunft, Sprache und Selbstverständnis besonders deutlich.

In der Zambezi-Region liegt die geschätzte Arbeitslosenquote bei etwa 39 Prozent, mit besonders hoher Jugendarbeitslosigkeit. Landesweit sind rund 44 Prozent der jungen Menschen ohne Beschäftigung. Besonders betroffen sind ausgebildete Lehrpersonen: Namibiaweit warten etwa 15 000 von ihnen auf eine Anstellung. Die Ursachen liegen unter anderem in langsamen und intransparenten Rekrutierungsprozessen, fehlender Infrastruktur und einem begrenzten Angebot an formellen Arbeitsplätzen. Viele Menschen sichern ihr tägliches Überleben durch informelle Tätigkeiten, wie Gelegenheitsarbeit, oder kleinen Handel.





Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strebel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben
Ein Personaleinsatz von Comundo

Black Tax

"Black Tax" beschreibt die finanzielle Verantwortung, die viele junge Schwarze Menschen gegenüber ihren Familien tragen, sobald sie ein eigenes Einkommen haben. In Namibia, auch in der Zambezi-Region, unterstützen viele Berufstätige ihre Eltern, Geschwister oder Verwandten mit Geld für Lebensunterhalt, Bildung oder medizinische Versorgung. Diese Praxis ist Ausdruck von Solidarität und familiärem Zusammenhalt, kann aber auch zur Belastung werden, da sie individuelle finanzielle Entwicklung erschwert. Black Tax ist somit nicht nur kulturell geprägt, sondern auch eine Folge ungleicher Chancen und fehlender sozialer Absicherungssysteme.

Was mir selbstverständlich erscheint, ein Bewerbungsschreiben, ein kritisches Gespräch, ein Abwägen von „Sinn“ und „eigenem Weg“ – ist für andere ein unbezahlbarer Luxus.

Und manchmal frage ich mich: Wähle ich wirklich frei? Warum ist wählen so anstrengend? Warum kann das Privileg zur Wahl, wie auch Geld, nicht einfach etwas fairer auf der Welt verteilt sein – es würde so vieles einfacher machen: Die einen ein bisschen einschränken und so Entscheidungen abnehmen und den anderen ein bisschen mehr Perspektiven eröffnen.

Wie immer habe ich keine abschliessenden Antworten auf meine grossen Fragen. Vielleicht geht es aber gar nicht darum, perfekte Antworten zu finden, aber den Fragen nicht auszuweichen.



Die Goldene Stunde, meine liebste Zeit unter afrikanischem Himmel. Jeden Abend färbt sich der Himmel in goldenen Farben, es ist die Zeit Frieden mit dem Tag zu schliessen.



Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strebel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben
Ein Personaleinsatz von Comundo

"You can leave Africa, but Africa
never leaves you"

Ich wollte sehen, wie die Welt da draussen ist und die Welt, sie ist bunt.

Ich nehme so vieles mit aus meiner Zeit in Katima: Ich kann jetzt Reifen mitten in der Nacht selbst wechseln, ich habe gelernt, dass es okay ist, nicht alles zu verstehen, Dinge stehen zu lassen, aber in wichtigen Situationen trotzdem für sich selbst und die eigenen Werte einzustehen, ich habe mir selbst bewiesen, dass ich alleine was Neues aufbauen kann und ich habe erfahren, dass es so viel schöner ist, Dinge gemeinsam zu teilen.

Ich habe gelernt, dass man manchmal einfach sagen kann: „*it is what it is*“ und „*everything happens for a reason*“ und ich habe aber auch gelernt, dass es sich manchmal lohnt zu sagen: „*it is what you make of it*“. Ich habe das wahnsinnige Privileg in einem Land voller Kontraste zu leben und zu arbeiten und ich bin so dankbar für diese Erfahrung.

Was am Anfang gross und beinahe unmöglich gewirkt hat, wurde zum Alltag. Es hat sich gelohnt mutig zu sein. Ich sende eine warme Umarmung an alle, die mich so liebevoll und interessiert unterstützt haben. Vielen Dank.

Was am Ende bleibt, ist die Erfahrung, die Erfahrung, dass es sich lohnt zu vertrauen.

see you when you see me

Schimmere, schimmere kleiner Stern

Alles Liebe,

Fabienne



Si jamais j'oublie rappelle-moi qui je suis, pourquoi je suis en vie. Rappelle-moi d'où je viens. Ce qui me fait du bien (Zaz, songtext: si j'aimais j'oublies)

"You can paint it in your heart"



Rundbrief Nr. 5 Juli 2025

Von Fabienne Strel - Vorschulbildung stärkt Kinder fürs Leben
Ein Personaleinsatz von Comundo

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

Comundo ist die grösste Schweizer Organisation in der Personellen Entwicklungszusammenarbeit (PEZA). Derzeit sind fast hundert Fachleute in sieben Ländern des Globalen Südens im Einsatz. Sie arbeiten täglich eng mit Kolleg*innen unserer lokalen Partnerorganisationen zusammen und suchen nach innovativen, nachhaltigen Lösungen, um Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten zu bekämpfen. Wir setzen drei Hauptinstrumente ein: die Personelle Entwicklungszusammenarbeit, die Finanzierung von Projekten und die Förderung von Netzwerken.

Bei Comundo sind wir davon überzeugt, dass jeder von uns die Verantwortung mitträgt, gegen Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten vorzugehen. Sich gemeinsam mit uns zu engagieren, ist eine konkrete Möglichkeit, einen Beitrag zu leisten. Gemeinsam können wir nachhaltige Veränderungen für eine gerechtere Welt bewirken.

Unsere Mission ist die Vernetzung, den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Menschen und Organisationen verschiedener Kontinente, Kulturen und Religionen zu fördern. Unsere Vision wird von der Überzeugung geleitet, dass eine Welt möglich ist, in der alle Menschen in Würde und Frieden zusammenleben. Auf diese Weise tragen wir zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende ist wichtig!

Die Kürzungen in der Internationalen Entwicklungszusammenarbeit sind eine Realität, sowohl auf Schweizer als auch auf internationaler Ebene. Deshalb bitten wir alle Menschen, die an eine gerechtere Welt glauben, uns weiterhin zu unterstützen: Nur so ist unsere Arbeit möglich. Herzlichen Dank!

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Jetzt mit TWINT spenden!



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

